

# Pink Lady - Hält das Versprechen von Nizza?

Im Jahr 1997 wurden in Südtirol die ersten Anlagen mit der Sorte Cripps Pink erstellt. Damals waren es noch bescheidene 2,2 Hektar. Die meisten Cripps Pink-Bäume wurden in den Jahren 2000 (122 ha) und 2001 (144 ha) gepflanzt. In den darauf folgenden Jahren sank der Anteil der Sorte an den Neupflanzungen wieder deutlich und pendelt seither jährlich zwischen 15 und 30 ha. Heuer standen den Südtiroler Obstbauern 97.000 Rosy Glow-Bäume für 28 Hektar zur Verfügung. Rosy Glow hat wegen des höheren Anteils an Deckfarbe inzwischen Cripps Pink bei den Veredlungen abgelöst. Die Früchte der Sorte Cripps Pink und der Mutante Rosy Glow werden unter der Marke Pink Lady verkauft. Die Organisation Pink Lady Europe, welche die Marke Pink Lady schützt und verwaltet, hat festgelegt, dass in Europa pro Jahr 450.000 Unterlagen mit der Sorte Rosy Glow veredelt werden dürfen. Diese Menge entspricht etwa 7% der bis heute in Europa gepflanzten Cripps Pink- und Rosy Glow-Bäume und sollte einerseits für die ersten Ersatzpflanzungen und andererseits für eine mäßige Ausweitung der Anbaufläche reichen.

Die französischen Baumschulgruppen Star Fruits und Cadamon dürfen jährlich je 150.000 Bäume, die italienischen Baumschulen Mazzoni, Salvi, Tagliani sowie Calderoni zusammen die restlichen 150.000 heranziehen. Die französischen Baumschulen bedienen mit den 300.000 Bäumen in erster Linie die französischen Obstbauern, ein kleiner Teil geht nach Nordspanien. Grundsätzlich dürften sie auch italienische Kunden direkt beliefern. Da mittlerweile nur mehr die Mutante Rosy Glow veredelt wird, ist es nun auch möglich, in der Poebene ausreichend gefärbte Pink Lady-Früchte zu erzeugen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die italienischen Baumschulen eine Art Blockadepolitik betreiben. Mit dem Argument, die Südtiroler Obstbauern hätten in den vergangenen Jahren ohnedies den Löwenanteil aller für Italien bestimmten Cripps Pink-Bäume bekommen, wurden für die kommende Pflanzsaison 2008 zunächst nur 20.000 Bäume für Südtirol reserviert. Diese Argumentation ist aus unserer Sicht falsch: seit 2002 wurden nie mehr als 30 ha Cripps Pink und später Rosy Glow in Südtirol gepflanzt. Der VOG hat bei den italienischen Baumschulen Druck gemacht, für die kommende Pflanzsaison mehr als die bescheidene Zahl von 20.000 Rosy Glow-Bäumen nach Südtirol zu liefern. Die Nachfrage vonseiten der Südtiroler Obstbauern nach Rosy Glow ist weit höher als die Zahl der angebotenen Bäume. Ärgerlich ist zudem, dass auch auf schriftliche Bestellungen keine Antwort vonseiten der Baumschulen

kommt. In den letzten Monaten häufen sich die Anfragen und auch Klagen bei uns und beim VOG über diesen Zustand.

## VOG macht sich für eine Quotenregelung stark

VOG-Direktor Gerhard DICHGANS vertritt die Interessen der Südtiroler Obstbauern in der Organisation Pink Lady Europe mit Sitz in Paris. Er macht sich für eine Quotenregelung stark. Jeder Obstbauer, der bereits Cripps Pink bzw. Rosy Glow gepflanzt hat, hat einen Anbauvertrag unterschrieben, in dem seine Pflichten und Rechte stehen.

So besteht z.B. die Verpflichtung, keine Bäume selbst zu vermehren oder zu veredeln. Es ist nach Genehmigung von Star Fruits aber erlaubt, auf Cripps Pink-Bäume die Mutante Rosy Glow aufzupfropfen. Die meisten Cripps Pink - bzw. Rosy Glow-Produzenten wissen nicht, dass sie bei der Bestellung neuer Bäume ein Vorrangrecht haben, 85% der Jungbäume stehen ihnen zu. So hat es die Association Pink Lady Europe am 9./10. Juni 2005 in Nizza einstimmig beschlossen und mittels Brief vom 2. August 2005 allen Pink Lady-Produzenten mitgeteilt. Sie will damit jene Obstbauern belohnen, die schon frühzeitig die Sorte Cripps Pink gepflanzt haben und damit ein nicht unbeträchtliches Risiko im

Anbau (Früh- und Spätfröste, Frosttrocknis) eingegangen sind. Damit nicht nur Großbetriebe zum Zug kommen, ist bei den Bestellungen eine Obergrenze von 5.000 Bäumen pro Betrieb vorgesehen. Die Wirklichkeit sieht zurzeit aber anders aus. Die verbrieften Rechte der Besitzer werden von den Baumschulen offensichtlich missachtet. Der VOG fordert nun Transparenz in der Zuteilung der bestellten Rosy Glow-Bäume. Die Baumschulen sollten verpflichtet werden, dem VOG mitzuteilen, wie die Zuteilung der Jungbäume an ihre Mitglieder erfolgt. Wird die Quotenregelung von 7% eingehalten, stehen Südtirol bei derzeit 537 ha Pink Lady-Anlagen für 2009 rund 130.000 Jungbäume zu. Der VOG hat bei Pink Lady Europe ein weiteres Problem angesprochen, das bis jetzt nicht geregelt ist. Durch Frosttrocknis, Windwurf, Feuerbrand und Apfeltriebsucht sind in den letzten Jahren etliche Tausend Cripps Pink-Bäume verloren gegangen. Der VOG hat den Vorschlag des Beratungsringes aufgenommen und bereits schriftlich einen Antrag an Pink Lady Europe formuliert, man möge für die oben genannten Ausfälle einen gewissen Prozentsatz an Bäumen zusätzlich zur vereinbarten Quote bereit stellen. Bleibt zu hoffen, dass sich der VOG damit durchsetzt.



Walther WALDNER